

## Mykologische Fachausdrücke, Teil 2

(an Hand neuerer Literatur zusammengestellt von Achim Bollmann)

- Brachy-Zyklus** (brachy = Bestimmungswort mit der Bedeutung kurz...) *Kurzzyklus*; bei Rostpilzen mit reduziertem Entwicklungsgang werden verschiedene Mikrozyklen unterschieden: Brachy- (0, II, III, also ohne Aecidienstadium), Opsis- (0, I, III, ohne Uredosporen), Lepto- (0, III, ohne Aecidio- und Uredosporen) und Endo-Zyklus (0, I, ohne Uredo- u. Teleutosporen)
- Brandpilze** *Pilzordnung der Ustilaginales* (Endomycetes); die Brandpilze sind, abgesehen von ihrem haploiden Sproßstadium, meist obligate Pflanzenparasiten mit hoher Organspezifität. So unterscheidet man Stengel-, Blattstreifen-, Antheren- und Fruchtknotenbrände. Die befallenen Pflanzen erhalten durch die Sporen der Brandpilze ein verbranntes Aussehen. Brandpilze werden heute durch chemische oder thermische Beizung bekämpft.
- Brandsporen** *dickwandige, dunkle Dauersporen* (Teleutosporen der Ustilaginales), die zu einem Promyzel keimen können, aus dem geschlechtlich differenzierte Sproßzellen (haploide Sporidien) entstehen. Nach der Kopulation wachsen diese zu einem dikaryotischen, infektiösen Myzel aus.
- Braunfäule** *Destruktionsfäule des Holzes*, bei der nur die Zellulose abgebaut wird; das faulende Holz erhält durch die nicht abgebauten Ligninstoffe ein braunes bis rötlichbraunes Aussehen (gattungsspezifisch hierfür sind Coniophora, Daedalea, Fomitopsis, Laetiporus, Phaeolus). Neben der Braunfäule werden Weiß-, Blau- und Trockenfäule des Holzes unterschieden.
- Caeoma-Typ** *nackter Aecidientyp*, dem also die Peridie fehlt (Melampsora magnusiana, Phragmidium tuberculatum)
- cantharelloid** cantharellusartiger *Pilothecium-Subtypus*; Fruchtkörper mit zentralem, nicht von der Huttrama abgesetztem Stiel, an dem sich das Hymenophor herabzieht; oft trichterförmig vertieft oder trompetenförmig durchbohrt (Cantharellus cibarius, Craterellus cornucopioides)
- Capillitium** (lt. capillus = Haar) *lockeres Fadengeflecht* von braunen, sterilen Hyphen in gasteroiden Fruchtkörpern, das sich aus der Trama bildet (Lycoperdales); die Capillitiumfasern gehören der Skeletthyphenserie an. Das Capillitium der Myxomycetales ist dem oben genannten nicht homolog.
- Catothecium** *invers gebildeter Fruchtkörper*, der vom Myzel aus gegen das befallene Wirtsgewebe gerichtet ist (Capnodiales)
- Caulozystide** (lt. caulis = Stiel) *Zystide an der Stieloberfläche*
- Cephalodien** *gallenartige Auswüchse* an Flechten
- Cheilozystide** *bedornte Zystide an der Lamellenschneide* (Mycena galericulata)

chiastisch	wird die <i>Querstellung der Kernspindel</i> zur Basidienlängsachse während des ersten Reduktionsteilungs-Schrittes genannt; Gegenbe-griff: stichisch (Längsstellung)
Chiastobasidie	<i>Basidienart</i> , bei der die Tochterkerne auf Grund des Entwick-lungsganges mehr oder minder nebeneinander in einer Ebene liegen; die Ch. als Normaltypus ist daher keulenförmig bis fast kugelig geformt (Astraeus, Bovista, Oudemansiella); chiastische Phragmobasidien sind längsseptiert, die Zellen liegen also nebeneinander (Exidia)
Chitin	(auch Chitosan oder Glucosamin genannt) die <i>stickstoffhaltige Hauptsubstanz</i> der Zellwände höherer Pilze
Chlamydospore	(gr. chlamýs = Mantel) Mantelspore; <i>dickwandige Aleuriospore</i> , die zu den ungeschlechtlichen Vermehrungszellen (Nebenfruchtfor-men) zählt, aus einer Hyphenanschwellung entsteht und eine Dauerzelle zur Überbrückung äußerer Mangelbedingungen darstellt (Trichocladium, Moniliales)
Cholin	<i>alkaloider Giftstoff</i> (z. B. in Amanita muscaria, A. pantherina)
Chromosomen	(gr. chroma = Farbe, soma = Körper) aus Nukleinsäuren und Proteinen bestehende <i>fadenförmige Gebilde des Chromatins</i> (färb-barer Teil des Zellkerns), die bei der Kernteilung durch Anfärbung sichtbar gemacht werden können. Sie sind für jede Art in Zahl und Form konstant. Bei einer Kernverschmelzung verdoppelt sich der Chromosomensatz, bei der Reifeteilung wird er wieder auf den einfachen Satz reduziert. In der Zellehre werden heute verschiedene Untereinheiten des Chromosoms gebraucht, wie Chromatide, Chromomere, Chromonema u. a. Pilze haben stets mehrere Chromoso-men, sie sind z. T. kugelförmig (Dermatophyten)
Chrysozystide	(gr. chrysós = Gold) <i>Zystide</i> , in der sich mit KOH goldgelb anfärbbare amorphe Körperchen befinden (Agaricales)
Chytridiomycetes	Urpilze, <i>Pilzklasse der niederen Pilze</i> , in deren Entwicklungsgang begeißelte Stadien (Zoosporen und Gameten) auftreten; Wasser- und Bodenpilze des feuchten Milieus, die saprophytisch und parasitisch leben. Sie werden in 4 Ordnungen mit etwa 14 Familien und 35 bekannteren Gattungen eingeteilt.
Cirrus	(pl. Cirrhi) <i>Schleimfaden</i> von aneinanderhaftenden Sporen, der z. B. aus dem Mündungskanal eines sphaerialen Peritheciums aus-tritt (Xylariales)
Clathrothecium	<i>gasteraler Fruchtkörpertyp der Ständerpilze</i> ; ein geschlossener Fruchtkörper, in dessen Trama koralloid verzweigte Glebakammern verteilt sind und mitunter auch Streckungselemente (Rezeptakula) vorkommen (Hysterangium, Clathrus, Mutinus)
clavarioid	<i>keulenartiger Subtypus des Holotheciums</i> ; der unverzweigte Fruchtkörper kann zylindrisch, spindel- oder korallenförmig sein, einzeln oder in Büscheln wachsen (Clavaria, Clavariadelphus – Cantharellales)

- Cleistothecium** *ascohymenialer Fruchtkörpertyp der Schlauchpilze*; ein allseitig geschlossener mündungsloser Fruchtkörper mit gestückelter Ascocarpwand; hier bricht zur Sporenbefreiung die Peridie z. B. durch innere Drucksteigerung nach Wasseraufnahme auf (Eurotium, Cephalotheca – Eurotiales)
- coenocytisch** heißt *das vielkernige Myzel* der niederen Pilze, *das keine* regelmäßigen *Querwände besitzt*; man kann es als eine einzige Großzelle mit nur Außenwänden auffassen (Zygomycetes); Gegenbegriff: das septierte Myzel der höheren Pilze mit hintereinanderliegenden Einzelzellen
- Collar** (lt. collariatus = mit Halsband versehen) kragenartig um den Stiel *verbundene Lamellen* (Marasmius – Agaricales)
- Columella** (lt. kleine Säule) sterile *Mittelsäule* im Zentrum gasteraler Fruchtkörper; gleichsam ein in den Fruchtkörper fortgesetzter Stiel (im Schizothecium der Lycoperdales und Geastrales)
- coprophil** *mistliebend*; auf Exkrementen wachsend (Bolbitus)
- corticoid** *rindenförmiger Subtypus des Crustotheciums*; Fruchtkörper vollkommen krustenförmig, von unbestimmter Größe und Gestalt, mit oder ohne Hymenophor (Thelephoraceae, Corticiaceae – Aphyllorphales)
- corticiramoid** *Subtypus des Holotheciums*; Übergangsform von corticioidem und ramarioidem Typus, also krustenförmige Fruchtkörper mit koralloiden Auswüchsen (Pterulaceae, Cantharellales)
- Cortina** *Teilvelum*, das als schleierartiges Hyphengespinnst Hutrand und Stiel verbindet, sich später vom Stiel löst und vom Hutrand herabhängt; Kennzeichen der Haarschleierlinge (Cortinariaceae)
- Crustothecium** *hymenialer Fruchtkörpertyp der Ständerpilze*; überwiegend ungestielte, wulstige Fruchtkörper mit konzentrisch gezonten Oberflächen, stets ohne Velum, kontinuierlich oder rhythmisch wachsend, ohne Streckungsphase, beim Wachstum werden Hindernisse eingeschlossen oder krustenförmig überzogen; hierher gehören alle mehrjährigen Fruchtkörper; vom Crustothecium werden 5 Subtypen unterschieden: corticioid, fomitoid, ganodermatoid, hydnelloid, stereoid (Scutigeraeeae, Poriales)
- cyanophil** (*cyanfreundlich*) verhalten sich Basidiosporen, die durch Anilinblau in milchsaurer Lösung nach kurzem Erhitzen intensiv blau gefärbt werden (Agaricaceae); Gegenbegriff: acyanophil (Tricholomataceae, Rhodophyllaceae)
- cyphelloid** *becherförmiger Subtypus des Pilotheciums*; Fruchtkörper, bei dem der Stiel vom Hutscheitel seitlich nach oben verläuft, ohne das unterseitige Hymenium zu berühren; die Stieltrama ist dabei nicht von der Huttrama zu unterscheiden; Holzbewohner (Cyphellaceae)
- Cystide** auch Zystide (gr. kýstis = Blase) *sterile*, auffällig geformte *Zelle im Hymenium der Ständerpilze*; sie kann aus generativen oder Skeletthyphen hervorgehen und hat unterschiedliche Aufgaben (Exkret-, Stütz- und Speicherfunktion). Echte Zystiden entwachsen dem

Subhymenium, während Pseudozystiden in der Trama ihren Ursprung haben; von den Zystiden werden neuerdings die hyphenartigen, charakteristisch verzweigten Hyphidien unterschieden. Die Einteilung der Zystiden ist in der Literatur recht unterschiedlich. Nach dem Ort des Vorkommens gibt es Caulo- (Stiel), Cheilo- (Lamellenschneide), Dermato- (Huthaut) und Pleuro- (Lamellenfläche) Zystiden; daneben werden Lepto- (dünnwandige) und Lampro- (dickwandig-glasige) Zystiden unterschieden; Zystiden mit öligem Tropfeninhalt heißen Gloeozystiden, die Chrysozystiden beinhalten goldgelb anfärbbare amorphe Körperchen, Metuloide scheiden im oberen Teil der Zystide kristalline Stoffe aus (Basidiomyceten).

- Cystosori *zu Hohlkugeln vereinigte Sporenverbände* (Sorosphaera – Plasmodiophorales)
- Cytologie auch Zytologie, *die Zellenlehre*; heute eine der wichtigsten Säulen der modernen Biologie, da durch Elektronenmikroskopie und Biochemie ein wesentlich vertiefter Einblick in das hochkomplizierte Zellgeschehen gewonnen werden konnte
- Cytoplasma auch Zytoplasma, *die Grundmasse des Protoplasten* der Zelle, in der zahlreiche lebenswichtige Organelle wirken.
- daedaleoid (Daidalos = Erbauer des kretischen Labyrinths) *labyrinthisch*, ein Hymenophortypus bei trimitischen Stereaceae (Gattung Daedalea = Wirrling)
- damping off *Umfallkrankheit* bei Keimpflanzen, die durch parasitische Algenpilze verursacht wird (Oomycetes, Pythium debaryanum)
- Dauersporen *dickwandige Sporen*, die nicht der Vermehrung, sondern der Überdauerung ungünstiger Vegetationsperioden dienen (Chytridiomycetes)
- Dendrohyphidien *bäumchenartig verzweigte, sterile Hyphenenden*, früher Dendrophyten genannt, die im Hymenium der Poriales vorkommen, zeitlich häufig vor den Basidien (Stereaceae, Aleurodiscus mirabilis)
- Dendrologie (gr. déndron = Baum, lógos = Kunde) *Baum- und Gehölzkunde*
- Dermatomykosen durch Pilze hervorgerufene *Haut-, Nagel- oder Haarkrankheiten* bei Mensch und Tier, auch Dermatophytosen genannt (Gymnoascaceae)
- Dermatophyten *Haut- und Haarkrankheiten verursachende Pilze*, die das schwer angreifbare Keratin abzubauen vermögen, auch Dermatomyceten genannt (Moniliales – Deuteromyceten; Eurotiales – Ascomyceten)
- Dermatozystiden (gr. derma = Haut) *Zystiden der Huthaut*, auch als Pilozystiden bezeichnet (gr. pílos = Hut)
- Destruktionsfäule *Braunfäule des Holzes*, bei der nur die Zellulose abgebaut wird und die Ligninteile der Zellwände erhalten bleiben (Poriales)
- Deuterogamie *Plasmaverschmelzungsart*, bei der Antheridien fehlen und die zur Befruchtung notwendigen männlichen Kerne durch andere Organe (Hyphenzellen, Makrokonidien, Spermastien) geliefert werden (Sphaeriales, Neurospora sitophila)

Deuteromyceten	(= Fungi imperfecti) <i>Formordnung</i> nicht verwandter, <i>unvollkommener Pilze</i> hauptsächlich der Ascomyceten, die keine sexuellen Fruktifikationen (Hauptfruchtformen) zu bilden vermögen; eine stark verbreitete Pilzgruppe, geschätzt auf 30 % aller Pilze. Sie vermehren sich vegetativ (Hyphengliederung oder Zellsprossung) durch die verschiedensten polymorphen Nebenfruchtformen, allgemein als Konidien bezeichnet, leben als Saprophyten und fakultative Pflanzenparasiten. Ihre Gliederung beruht auf Merkmalen der Form, Zellenzahl und Entwicklung der Konidien und erfolgt in 5 „Form“-Ordnungen (bei imperfekten Ascomyceten: Moniliales, Melanconiales u. Sphaeropsidales, bei imperfekten Basidiomyceten: Sporobolomycetales, bei imperfekten Endomyceten: Torulopsidales)
dextrinoid	verhalten sich <i>Sporen</i> , die durch Melzers Reagenz (J-JK-Lösung) <i>nicht blau</i> , sondern <i>braunrot gefärbt werden</i> , also pseudoamyloid sind
Diasporen	<i>Sammelbezeichnung für alle der Verbreitung dienenden Teilchen</i> , wie Samen, geschlechtliche Sporen, ungeschlechtliche Konidien u. a.
Dichohyphidie	<i>gabelig</i> (dichotom) <i>verzweigte Hyphidie</i> ; daneben werden Dendro-, Acantho- und Haplohyphidien unterschieden
Dictyospore	(gr. dictyon = Netz) <i>Ascospore mit mauerförmiger Septierung</i> , also mit Quer- und Längssepten
Didymospore	einfach septierte, also <i>zweizellige Spore</i>
Dikaryon	(gr. káryon = Kern) <i>Kernpaar</i> ; funktionelle Zelleinheit aus zwei haploiden, verschiedengeschlechtlichen, sich gleichartig verhaltenen Kernen, die vorläufig noch nicht verschmolzen sind. Es ist dies eine Eigentümlichkeit vor allem der höheren Eumycetes, daß beim Befruchtungsvorgang Plasma- und Kernverschmelzung zeitlich und räumlich auseinanderrücken und so ein Paarkernstadium („Dikaryophase“) dazwischen liegt, in dem Kernteilungen beider Kerne in räumlicher und zeitlicher Koordination erfolgen können (konjugierte Mitosen). Bei den Ascomyceten finden sich Paarkernhyphen nur im Innern der Fruchtkörper, bei den Basidiomyceten bestehen die Fruchtkörper ausschließlich aus derartigen dikaryotisierten Hyphen.
dimitisch	<i>zweifädig</i> ; dimitisch ist ein Hyphensystem, wenn es aus generativen Hyphen und Skeletthyphen besteht (Phellinus tawhai); das monomitische Hyphensystem besteht nur aus generativen Hyphen (Coltricia oblectans), das trimitische aus generativen, Skelett- u. Bindehyphen (Trametes carteri)
dimorph	<i>zweigestaltig</i> ; dimorphe Parasiten treten in einer ungeschlechtlichen Sommer- und einer geschlechtlichen Winterform auf
Diözie	<i>Getrenntgeschlechtlichkeit</i> ; bei diözischen (zweihäusigen) Pilzen enthält das aus der Spore hervorgegangene Myzel nur Kerne eines

Geschlechts, dieses kann also nur als Kernspender oder Kernempfänger dienen. Es werden morphologisch diözische (entweder mit männlichen oder weiblichen Organen, Ascosphaerales) und physiologisch diözische (Geschlechter nicht unterscheidbar, Endomyceetes) Pilze unterschieden

- Diplanie *das Auftreten zweier morphologisch verschiedener Schwärmstadien bei Zoosporen* (Oomycetes), derartige Sporen sind diplanetisch
- Diploidie (gr. diploos = zweifach, doppelt) auch Diplophase genannt, *der Kernzustand mit doppeltem Chromosomensatz*, der durch die Kernverschmelzung entstanden ist und bei der Reifeteilung durch Bildung zweier einfacher haploider Sätze wieder aufgehoben wird. Dieses Entwicklungsstadium, bei dem also jedes Chromosom zweifach vorhanden ist, tritt bei den meisten Pilzen nur vorübergehend auf, der Normalzustand ist hier die Haplophase. Die Vermehrung diploider Pilze ist auf Myxomycetes, Oomycetes und einige Blastocladales und Endomycetales (Saccharomyces) beschränkt
- Discomyceten *Scheibenpilze*; früher gebräuchliche taxonomische Einheit der Ascomyceten, die als Fruchtkörper Apothecien mit inoperculaten Asci ausbilden (Helotiales): Gegenbegriff: Pyrenomyceten, deren Fruchtkörper Peritheccien sind
- DNS Desoxyribonukleinsäure, die genetisch wichtigste Komponente der Chromosomen
- dolipores Septum *das für die meisten Basidiomyceten charakteristische, mit Porenkappen versehene Septum*, das zudem eine röhrenartige Erweiterung um den Porus besitzt (erst im elektronenmikroskopischen Bild sichtbar); bei den Ascomyceten fehlen die Porenkappen, auch nimmt hier die Dicke des Septums zum Porus hin kontinuierlich ab.
- edaphisch (gr. édaphos = Boden) *von Bodenfaktoren bestimmt*, wie Acidität, Erwärmbarkeit, Feuchtigkeit, Nährstoffkonzentration
- Einsporkultur *verdünnte Sporensuspension*, die pro Tropfen im Mittel nur eine einzelne Spore enthält; bedeutsam für die Herstellung von Reinkulturen
- ektendotroph *Übergangsform* zwischen ektotropher und endotropher Mykorrhiza
- Ektoparasiten (gr. ektós = außerhalb) *parasitische Pilze*, die sich auf der Wirtsoberfläche assimilierender Pflanzenteile entwickeln und dort auch fruktifizieren; sie dringen nur mit speziellen Organen in erreichbare Wirtszellen ein (Erysiphales = echte Mehltaupilze); Gegenbegriff: Endoparasiten
- ektotroph *außen ernährend*; bei ektotropher Mykorrhiza dringen die Pilzmyzelien nicht in die Wirtszellen ein, sie wachsen interzellulär in der Wurzelepidermis bei Koniferen, Fagales u. a.; die infizierten Wurzeln sind dabei charakteristisch deformiert (Agaricales, Boletales, Cantharellales, Russulales, Tuberales)
- Elateren *Kurzhyphen* mit ring- oder schraubenförmigen Versteifungen (Capillitiumfasern bei Trichiaceae – Myxomycetales, Glebabestandteil bei Battarreaceae – Lycoperdales)

Endemiten	<i>Pilze, die ausschließlich in begrenzten Arealen vorkommen</i> (Trichophyton concentricum im Verbreitungsgebiet der Kokospalme); Gegenbegriff: Kosmopoliten
endobiotisch	(gr. éndon = innen) ist ein Pilz, der seinen gesamten Thallus im Innern von Wirtszellen entwickelt (Sammelblase und Rhizoide bei Chytridiales); daneben werden epi- und interbiotische Myzeltypen unterschieden
endogen	<i>im Innern wachsend</i> ; so werden z. B. die in Sporangien entstehenden Sporen als endogene Sporen bezeichnet; Gegenbegriff: exogen
Endomycetes	<i>Sproßpilze</i> , Pilzklasse der Eumycota, deren Pilze keine Fruchtkörper bilden und die sich vorwiegend durch Zellspaltung vermehren. Es handelt sich überwiegend um Saprophyten, aber auch Parasiten, die sich fast alle auf sterilisierten Nährböden züchten lassen. Kreisel führt 8, Arx 6 Ordnungen an.
Endoparasiten	<i>Pflanzenkrankheiten verursachende Pilze</i> ; sie leben inter- oder intrazellulär im Innern des Wirtsgewebes und können später mit ihren Fruktifikationen auch an die Oberfläche durchbrechen (Plasmodiophorales); Gegenbegriff: Ektoparasiten
Endoperidie	<i>die innere</i> der zweischichtigen <i>Hülle</i> bei angiokarpen Bauchpilzen, die meist häutig-zäh und im Gegensatz zur Exoperidie dauerhafter ist (Lycoperdales)
Endospor, das endotroph	<i>die innere Sporenwand</i> bei zweischichtigen Sporen sind Mykorrhiza-Pilze, die mit ihrem Myzel in die Wirtszellen eindringen und dort intrazellulär leben; dabei wird das Myzel meist nach einiger Zeit von der Wirtspflanze wieder abgebaut (Symbionten der Erlen, Obstbäume, Gräser, Orchideen); Gegenbegriff: ektotroph
Endo-Zyklus	<i>verkürzter Entwicklungszyklus</i> bei Rostpilzen (O, I); es fehlen die Uredo- und Teleutosporien, die Basidien entwickeln sich aus den Aecidiosporen (Endophyllum, Uredinales)
Energide	<i>physiologische Einheit</i> aus Zellkernen und zugehörigem Zytoplasma bei nicht zellig organisierten Lebensformen (Myxomycetes)
epibiotisch	(griech. Vorsilbe epi- = auf, an, über) ist der Myzeltyp, der seine Fruktifikationsorgane auf der Wirtsoberfläche ausbildet und nur zur Verankerung mit Rhizoiden in das Wirtssubstrat eindringt (Chytridiales)
epigäisch	<i>oberirdisch</i> , also auf der Bodenoberfläche wachsend; Gegenbegriff: hypogäisch
Epigonium	<i>Auswuchs eines Zygangiums</i> , in dem sich die Zygosporie bildet (Entomophthora, Zygomycetes)
Epikutis	die <i>äußere</i> , in der Struktur nicht hyphige <i>Zellschicht</i> der meist mehrschichtigen Huthaut (Coprinaceae, Bolbitiaceae)
Epiphragma	<i>häutchenförmiger Deckel</i> auf den Fruchtkörpern der Vogelnestpilze, der bei Reife aufreißt (Nidulariaceae)

Epiphyten	<i>Ektoparasiten</i> , die auf der Oberfläche von Wirtspflanzen wachsen, ohne deren Haushalt zu beeinträchtigen (Erysiphales)
Epiplasma	in den Schläuchen von Ascomyceten <i>zurückgebliebenes Plasma</i> , das nicht zur Sporenbildung verbraucht wurde
Episor	<i>äußere Sporenwand</i> (Peronosporales)
Epithecium	eine verzweigte oder verdickte <i>Paraphysenschicht</i> , die die Asci nach oben abdeckt und damit beschützt (Lecanorales)
Epithelium	<i>Anhäufung kugeliger Zellen</i> in der obersten Hutschicht, die ein umgebildetes Trichoderm darstellen (Leccinum griseum-Boletales)
Epitheton	(gr. das Hinzugefügte) <i>der zweite Teil des Doppelnamens</i> , der die Unterabteilung der Gattung betrifft; der Artnamen wird auch als spezifisches Epitheton bezeichnet; in Klammern steht der Name dessen dahinter, wer das Epitheton zuerst gebraucht hat, ohne Klammer, wer die Kombination des Doppelnamens als erster anwendete, z. B. <i>Suillus tridentinus</i> (Bresadola) Singer
Ergotismus	<i>Vergiftung mit Mutterkorn</i> ( <i>Claviceps purpurea</i> ), zählt zu den Mykotoxikosen, bei denen Giftpilze unbewußt mit anderen Nahrungsmitteln verseist werden
Ergotoxin	<i>Giftstoff</i> der Mutterkorn-Alkaloide ( <i>Claviceps purpurea</i> )
erysiphial	<i>geschlossene Peritheciumart</i> , bei der die Ascosporen erst nach dem Zerfall der Ascocarpwand freierwerden (Microsphaera, Erysiphales); sie wird vom sphaerialen Perithecium unterschieden
Eubasidie	(gr. eu- = wohl-, gut-) <i>die echte Basidie</i> im Gegensatz zur Probasidie
Eucyte, Euzyte	(gr. kýtos = Zelle) <i>die echte Zelle</i> aller eukaryontischen Organismen im Gegensatz zur Protocyte der Akaryonten. Sie ist durch Membranen in Reaktionsräume gegliedert und enthält Organellen, wie Zellkern, Endoplasmatisches Retikulum, Mitochondrien, Flüssigkeitsvakuolen, Golgi-Apparat, während Plastiden grundsätzlich fehlen (Eumycota)
Eukarpie	der nur teilweise Verbrauch des Pilzthallus für die Fruktifikation (Blastocladales); Gegenbegriff: Holokarpie
Eukaryonten	auch Eukaryota, <i>Organismen mit echten Zellkernen</i> , die von Kernmembranen umgeben sind und mehrere Chromosomen enthalten; alle echten Pilze gehören zu den Eukaryonten; Gegenbegriff: Prokaryonten
Eumycota	<i>Pilzabteilung der echten Pilze</i> ; der Pilzthallus besteht aus Hyphen oder Sproßzellen, deren Wände meist aus Chitin, seltenst aus Zellulose bestehen. Die Hyphenzellen besitzen Zellkerne mit 2–14 Chromosomen, aber keine Plastiden. Gegenwärtig zeichnet sich eine Einteilung der Eumycota in 5 Klassen ab: Basidio-, Asco-, Zygo-, Endo- und Chytridiomycetes, während nach Kreisel Klassen, wie Myxo-, Hydromyxo-, Oo-, Plasmodiophoro- und Hyphochytridiomycetes, von der Abteilung der Eumycota ausgeschlossen werden sollten.

wird fortgesetzt

- Kallenbach, Franz „Die Röhrlinge“ unvollendet in „Die Pilze Mitteleuropas“ Bd. I Leipzig 1926–38 mit 55 Tafeln
- Gilbert, E. J. „La spore des champignons supérieurs“ Paris 1927  
 „La Mycologie sur le terrain . . .“ Paris 1928  
 „Les Bolets“ Paris 1931  
 „Méthodes de Mycologie descriptive“ Paris 1934  
 „Amanitaceae“ Mailand 1940–41 Bd. 27 von Bresadolas Iconographia
- Gwyne-Vaughan-Barnes „The structure and development of fungi“ 1927
- Bourdod-Galzin „Hyménomycètes de France. Hétérobasidiés-Homobasidiés Gymnocarpes“ Sceaux 1927, repr. 1969 mit 185 Figuren  
 „Mycological Flora of Japan“ 3 Bd. 1928? – 1964
- Ito, Seiya (1883–1962)
- Kniep, Hans (1881–1930)
- Cejp, K. „Die Sexualität der niederen Pflanzen“ Jena 1928  
 „Vererbungserscheinungen bei Pilzen“ 1929  
 „Monographie Hydnacei Republiky Ceskoslovenske“ Prag 1928  
 „Houby“ 2 Bd. Prag 1957–58
- Jahn, E. (1871–1942)
- Seymour, A. B. „Myxomycetes“ Leipzig 1928 im Engler-Prantl  
 „Host Index of the Fungi of North America“ 1929, repr. 1967
- Jaccottet, J. „Die Pilze in der Natur“ Bern 1930
- Clements-Shear (1874–1945) (1865–1956)
- Heim, R. „The genera of fungi“ New York 1931, repr. 1964  
 „Le genre Inocybe“ Paris 1931 mit 35 Tafeln  
 „Le genre Galeropsis, trait d'union entre Agarics et Gastérolés“ 1950  
 „Les champignons toxiques et hallucinogènes“ Paris 1963
- Nannfeldt, J. A. „Studien über die Morphologie und Systematik der nicht lichenisierten, inoperculaten Discomyceten“ Uppsala 1932
- Blumer, S. „Die Erysiphaceen Mitteleuropas“ 1933  
 „Echte Mehltaupilze“ 1967
- Donk, M. A. „Revision der Niederländischen Homobasidiomyceteae-Aphyllporaceae“ deutsch Utrecht 1933, repr. 1968  
 „Notes on resupinate Hymenomycetes“ 1956–58  
 „The generic names proposed for Polyporaceae“ 1960, repr. 1968  
 „A conspectus of the families of Aphyllporaceae“ 1964
- Overholts-Lowe „The Polyporaceae of Pennsylvania“ 1933–42
- Lowe, J. L. „The Polyporaceae of New York State“ 1942
- Overholts, L. O. „The Polyporaceae of the United States, Alaska and Canada“  
 Ann Arbor 1954 mit 132 Tafeln
- (1890–1946)
- Lowe, J. L. „The Polyporaceae of North America. The Genus Poria“ 1966
- Macbride-Martin „North American Slime Moulds“ New York 1934
- (1848–1934)
- Martin, G. W. „The classification of the Tremellales“ 1945

- Martin, G. W. „The Myxomycetes“ 1949 in North American Flora mit 21 Tafeln
- „Outline of the fungi“ (Family keys) 1950, repr. 1961
- Vesely, R. „Revision of the north central Tremellales“ 1952
- „Amanita“ Im Atlas des Champignons de l'Europe Bd. I Prag 1934
- Lange, Jakob E. „Flora Agaricina Danica“ 5 Bd. Kopenhagen 1935–40 mit 200 Taf.
- (1864–1941)
- Wollenweber-Reinking „Die Fusarien. Ihre Beschreibung, Schadwirkung und Bekämpfung“ Berlin 1935
- Neuhoff, Walther „Die Gallertpilze (Tremellineae)“ 1935–38 unvollständig in „Die Pilze Mitteleuropas“ Bd. IIa mit 13 Tafeln
- „Die Gallertpilze Schwedens“ 1936
- „Pilze Deutschlands“ Hamburg 1949
- „Die Milchlinge (Lactarii)“ 1956 in „Die Pilze Mitteleuropas“ Bd. IIb Bad Heilbrunn mit 20 Tafeln
- Kühner, R. „Le genre Galera“ Paris 1935
- „Le genre Mycena“ Paris 1938
- Romagnesi „Flore analytique des Champignons supérieurs“ Paris 1953 mit 677 Figuren, repr. 1974
- Romagnesi, H. „Nouvel Atlas des Champignons“ 4 Bd. Paris 1956–67 mit 316 Tafeln
- „Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord“ Paris 1967
- Bessey, E. A. „American textbook of mycology“ 1935
- (1877–1957) „Morphology and taxonomy of fungi“ Philadelphia, Toronto 1950
- Zycha, H. „Mucorineae“ Leipzig 1935 in Kryptogamenflora Mark Brandenburg
- Snell, W. H. „Three thousand mycological terms“ 1936
- Dick „A glossary of mycology“ Cambridge 1957
- Greis, H. „Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen an Basidiomyceten. I. Lepiota acutesquamosa II. Tylostoma mammosum III. Coniophora cerebella“ 1937
- „Eumycetes“ Allgemeiner Teil, Bau, Entwicklung und Lebensweise der Pilze Leipzig 1943
- Guyot, A. L. „Les Uredinées“ Genre Uromyces I–III Paris 1938–56
- Smith, G. „An introduction to industrial mycology“ 1938
- (1895–1967) „Some new and interesting species of microfungi“ 1961
- Gilkey, H. M. „Tuberales of North America“ 1939, 1954
- Gramberg, E. „Pilze der Heimat“ 2 Bd. Leipzig 1939
- Naumov, N. A. „Clés des Mucorinées“ Paris 1939
- Lohwag, K. „Anatomie der Asco- und Basidiomyceten“ Berlin 1941, repr. 1965
- „Der Hausschwamm und seine Begleiter 1952
- Karling, J. S. „The Plasmodiophorales“ New York 1942
- „Synchytrium“ 1964
- Bisby-Ainsworth „The numbers of fungi“ 1943
- Ainsworth-Sampson „The British smut fungi“ (Ustilaginales) Kew 1950

- Bisby, G. R. „Introduction to the taxonomy and nomenclature of fungi“ Kew 2. Aufl. 1953
- Ainsworth, G. C. „Ainsworth & Bisby's Dictionary of the fungi“ Kew 5. Aufl. 1961
- Ainsworth-Sussman „The fungi, an advanced treatise“ 3 Bd. New York 1965–68
- Walty, H. „Russula“ Bern 1943–45
- Benedix, E. H. „Pilzgänge um Jena“ Weimar 1944–49  
 „Pilztabelle für Jedermann“ 3 Teile Berlin 1948–50
- Melzer, V. „Atlas Holubinek“ (Russulae) Prag 1945
- Langeron, Maurice „Precis de mycologie“ 1945
- (1874–1950) wird fortgesetzt!

## NOTIZEN UND KURZBEITRÄGE

### Pilze auf Briefmarken

So lautete eine Sonderausstellung, die unser Mitglied Wolfgang Kühnl den Teilnehmern der Mykologischen Dreiländertagung in Emmendingen zeigte. Alle Briefmarken mit Pilzmotiven, die bisher in der ganzen Welt ausgegeben worden sind, hat er in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen, nach Ausgabeländern geordnet und mit Beschreibungen versehen. Auf großen Schautafeln (siehe Bild) konnten die Marken, postfrisch sowie gestempelt, betrachtet werden.

Da viele unserer Leser wohl kaum diese Raritäten einmal zu sehen bekommen, haben wir uns entschlossen, Beiträge und Fotos davon in den nächsten Heften der SPR folgen zu lassen.

Briefmarkensammler und Interessenten können alle hierzu anstehenden Fragen direkt an unseren Mitarbeiter Wolfgang Kühnl, 7715 Bräunlingen-4, Volksschule, richten.

H. St.

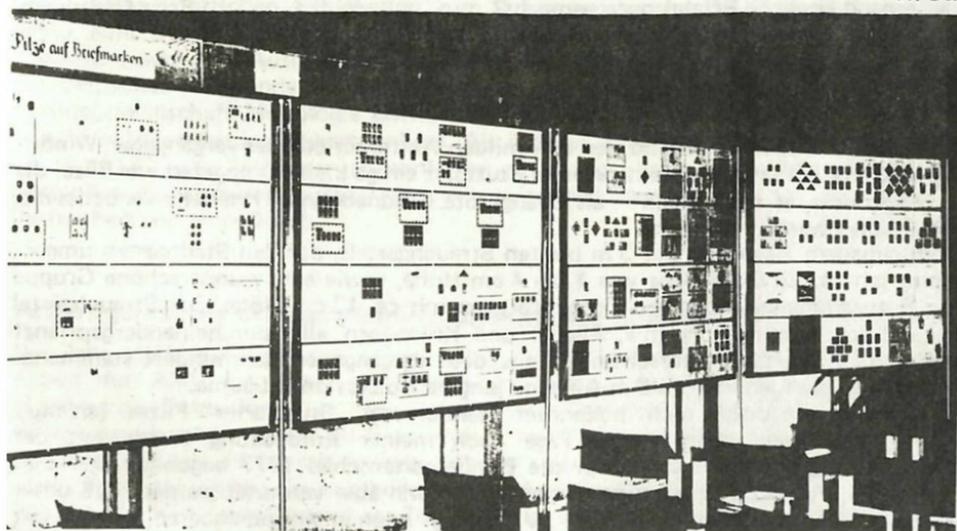


Foto: Kühnl

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [12\\_1\\_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Mykologische Fachausdrücke, Teil 2 9-15](#)